

Die Cavallerie ritt nach Böhmen Friedensritt des Cavallerie Verbandes 2013

240 Kilometer zu Pferd in 5 Tagesetappen von Gmunden in Oberösterreich nach Krumau in Südböhmen. Dies war das ehrgeizige Ziel des Österreichischen Cavallerie Verbandes und das gesetzte Ziel wurde erreicht dank engagierter Vorplanung, Kameradschaftsgeist, motivierter Reiter und dem gemeinsamen Bestreben, an die vielhundertjährige Zusammengehörigkeit Österreichs und Böhmens zu erinnern und für den Frieden zwischen unseren Völkern einzutreten.



Der Präsident des Öst. Cavallerie Verbandes Obstlt. d. Kav. Franz J. Prandstätter und Vizepräsident Rttm d. Kav. Ing. Werner Bittermann konnten 18 Reiter, Mitglieder des Traditions Dragonerregiments Nr. 4 „Kaiser Ferdinand I.“, des Traditions Dragonerregimentes Nr.15 „Erzherzog Joseph“, des Traditions Landwehrlanen Regimentes Nr. 6 und des



Traditions Dragonerregiments Nr. 2 „Graf Pejacevic“ am 11. September 2013 in Gmunden zum anspruchsvollen Ritt über 240 Kilometer im „Marschregiment Krumau“ versammeln.

Der Ritt ins nachbarliche Südböhmen, einst geeint in der Habsburger Monarchie, gestaltete sich in korrekter Adjustierung der k.u.k. Armee um 1900 für Ross und Reiter bei Regen, Wind und schließlich bei Sonnenschein und schwüler Witterung über eine Strecke von rund 240 Kilometern zu einer echten Herausforderung. Reiterliches Training, Verbundenheit mit dem Pferd und Kameradschaftsgeist ließen alle Teilnehmer die landschaftlich besonders reizvollen fünf Tagesetappen bewältigen.



Gelebt wurde der Alltag von Cavalleristen um 1900 auf dem Marsch ins Manöver oder in ihre weit entfernte Garnison. Spürbar wurde für die Teilnehmer, worauf der Erfolg einer Reitereinheit, so wie in allen Jahrhunderten, auf einem so engagierten Distanzritt wie von Gmunden nach Krumau in fünf Tagesetappen basierte.

Eine die geübten Pferde schonende Reitweise, vorausschauendes Verhalten, regelmäßige Pausen mit Futter- und Wassergabe, Kontrollen des Beschlages und des Gangbildes, gut angepasste und das Pferd z.B. durch Satteldruck nicht verletzende Ausrüstung, straffe Führung und Organisation sowie kameradschaftlicher Konsens unter den Reitern führten zum Erfolg des Friedensrittes des Cavallerie Verbandes.





Der Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Josef Pühringer, beehrte den Friedensritt durch seine persönliche Teilnahme am Festakt am Südbahnhofmarkt Linz und sprach seine volle Unterstützung und Glückwünsche aus.

Der Cavallerie Verband brachte mit dem Friedensritt eindrucksvoll eine völkerverbindende Haltung, die nach dem Ende des Kommunismus und des Kalten Krieges in einem nunmehr vereinten Europa des Friedens wieder möglich ist, zum Ausdruck.

Den Bürgermeistern jener Gemeinden, die der Friedensritt auf seinem Weg von Gmunden, Roitham, Stadl Paura, Wels, Pasching, Linz, Pelmburg, Hellmonsödt, Bad Leonfelden, Rainbach, Hohenfurth (Vyšší Brod) bis Krumau (Český Krumlov) erreichte, wurden Friedensbotschaften des Landeshauptmannes von Oberösterreich und des Kreishauptmannes von Südböhmen überreicht. Ebenso wurde diesen im Rahmen der Festakte mit Musikkapellen, Angehörigen örtlicher Vereine, wie etwa Kameradschaftsbund und Goldhaubengruppen, eine Medaille für Verdienste um den Friedensritt des „Marschregiment Krumau“ in Form des legendären Zawischkreuzes des Klosters Hohenfurth (Vyšší Brod) verliehen.



Als besonderes Zeichen der Zusammengehörigkeit beteiligte sich das Traditions k.k. Landwehrintanterie Regiment Nr. 8 Prag mit rund 25 Mann in feldmarschmäßiger Adjustierung des Ersten Weltkrieges an den Festakten in Bad Leonfelden und dem Kloster Hohenfurth (Vyšší Brod) und marschierte gemeinsam mit der Cavallerie über die Landesgrenze in die böhmischen Wälder.

Ein kleiner Tross an Helfern sorgte vor, baute auf, beobachtete, sicherte die Reiter in der Abenddämmerung, teilte Menage, Fourage und Wasser aus, ersetzte gerissene Steigbügelgurte, flickte Reithosen, versorgte kleine Verletzungen und schritt im Notfall beherzt ein, leistete Hilfe und trug so seinen Teil zum Erfolg des Friedensrittes bei.



Der Streckenverlauf, möglichst durch Wald und Flur, die Unterkünfte für Pferd und Reiter und die Verpflegung waren durch Präsident Prandstätter vorab bestens organisiert. Kameradschaftsgeist und Disziplin ermöglichten einen vollen Erfolg des sehr engagierten Projektes „Friedensritt – Erinnern und hoffen“ von Gmunden nach Krumau vom 11. bis 15. September 2013.